

# Ergebnis- und Jahresbericht 2023

der Drogenberatungsstelle  
für den Kreis Minden-Lübbecke



## Inhaltsverzeichnis:

|                                                                     |    |
|---------------------------------------------------------------------|----|
| <i>Einleitung</i> .....                                             | 3  |
| <i>Drogenberatungsstelle</i> .....                                  | 3  |
| Klientel .....                                                      | 4  |
| Altersverteilung .....                                              | 5  |
| Nationalität .....                                                  | 6  |
| Wohnort .....                                                       | 7  |
| Hauptsubstanz .....                                                 | 7  |
| Schulabschluss .....                                                | 8  |
| Ausbildung .....                                                    | 9  |
| Erwerbssituation .....                                              | 10 |
| Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FreD) ..... | 10 |
| Angehörigenberatung .....                                           | 11 |
| FITKIDS Programm .....                                              | 12 |
| <i>Kontaktladen Kaf'ke</i> .....                                    | 13 |
| Kontaktladen Kaf'ke – Besucherzahlen .....                          | 13 |
| Spritzenvergabe, Spritzenautomaten .....                            | 14 |
| <i>Fachstelle für Suchtprävention</i> .....                         | 15 |
| <i>Kontaktdaten</i> .....                                           | 16 |

# Einleitung

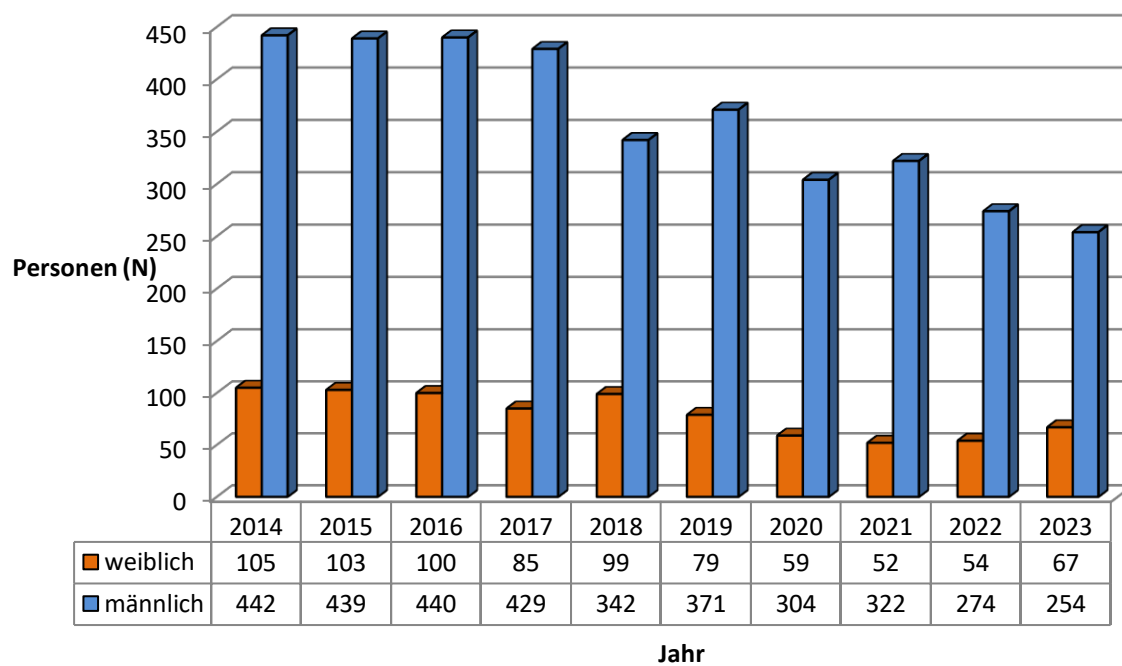
Fast drei Millionen Kinder in Deutschland wachsen in einer Familie auf, in der mindestens ein Elternteil eine Suchterkrankung hat. Dies ist fast jedes sechste Kind. Diese Kinder haben ein sechsfach höheres Risiko selbst an einer Sucht zu erkranken, als Kinder aus nichtsüchtigen Familien. Etwa ein Drittel dieser Kinder wird im Erwachsenenalter alkohol-, drogen- oder medikamentenabhängig. Ein Drittel von ihnen entwickelt psychische oder soziale Störungen. Diese können teilweise auch mit einer Suchterkrankung einhergehen. Und voraussichtlich ein Drittel von ihnen erkrankt weder an einer Sucht noch einer psychischen Störung. Vor diesem Hintergrund hat die Drogenberatungsstelle in den letzten eineinhalb Jahren das Coaching-Programm FITKIDS gestartet. Das Ziel des FITKIDS-Programms ist es Kinder aus suchtbelasteten Familien verstärkt in den Blick zu nehmen. Denn es ist ganz klar: Das gesunde Aufwachsen von Kindern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Drogenberatungsstelle wird von Klient\*innen aufgesucht, die eigene Kinder haben. Gemeinsam mit diesen Müttern und Vätern soll geschaut werden, wie geht es ihren Kindern und wie kann ihnen – wenn nötig – Hilfe und Unterstützung angeboten werden. Der Fokus richtet sich dabei auf eine gesunde Entwicklung der Kinder mit ihren Müttern und Vätern. Dazu gehört vor allem die Kooperation und der enge Austausch mit der Jugend- und Gesundheitshilfe. Diese Vernetzung mit kommunalen Einrichtungen hat es schon immer gegeben – dennoch möchte die Drogenberatungsstelle mit dem FITKIDS-Programm hierauf den Fokus noch einmal verstärkt legen. Dazu gehört auch ein langfristig angelegter Teamprozess für eine nachhaltige Veränderung des Beratungsstellenalltags durch das FITKIDS-Coaching Team der Drogenberatungsstelle Wesel, die das FITKIDS-Programm entwickelt hat. Der Stand zum FITKIDS Programm in der Drogenberatungsstelle wird im Folgenden in einem neuen Kapitel vorgestellt.

## Drogenberatungsstelle

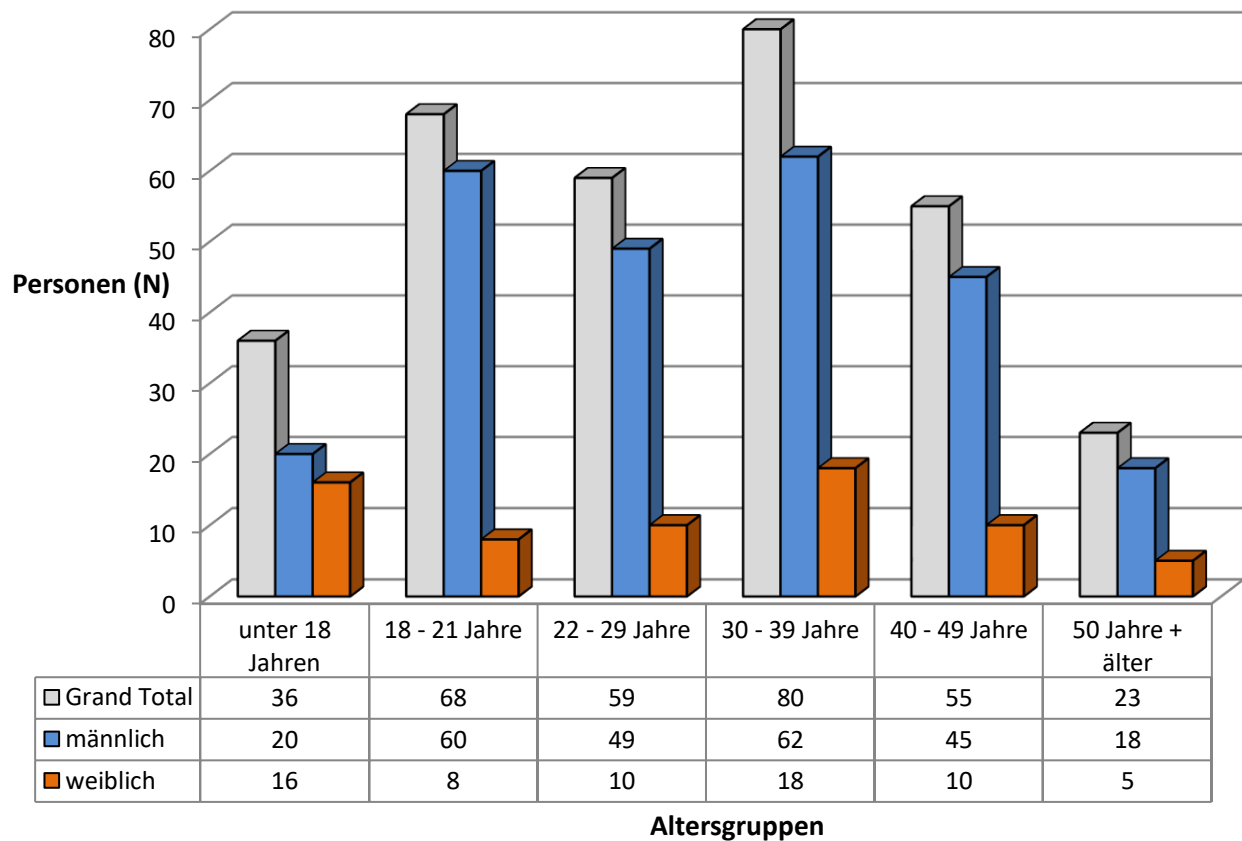
Die Drogenberatungsstelle des Kreises Minden-Lübbecke hat im Jahr 2023 insgesamt 321 Menschen (w= 67; m= 254) mit illegalem Substanzkonsum beraten (2022: 328 Klienten). Davon haben an dem Standort in Minden 219 Menschen und am Standort in Lübbecke 90 Menschen Beratung in Anspruch genommen. Die Beratungsangebote sind klientenzentrierte, begleitende, prozess- und lösungsorientierte Gespräche. Neben dem Beratungsangebot haben die Klienten auch die Möglichkeit über die Drogenberatungsstelle in die Entgiftungsbehandlung in das Krankenhaus nach Lübbecke oder andere ostwestfälische Entgiftungsstationen vermittelt zu werden. Insgesamt sind 53 stationäre Therapien beantragt worden, in 29 Fällen kam es zu einer Kostenzusage. Zudem bietet die Drogenberatungsstelle Psychosoziale Begleitung für substituierte Menschen. Die im letzten Jahr genannte Warteliste konnte im April 2023 ganz eingestellt werden, sodass Klienten wie gewohnt innerhalb von ca. 14 Tagen einen Erstberatungstermin erhalten haben. Auch die personelle Situation hat sich in 2023 verbessert.

Die Drogenberatungsstelle bietet zudem das FRED-Programm (Frühintervention bei erstaußfälligen Drogenkonsumenten) für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren an, die mit illegalen Drogenkonsum (meist Cannabis) strafrechtlich auffällig geworden sind.

## Klientel



## Altersverteilung (gruppiert)

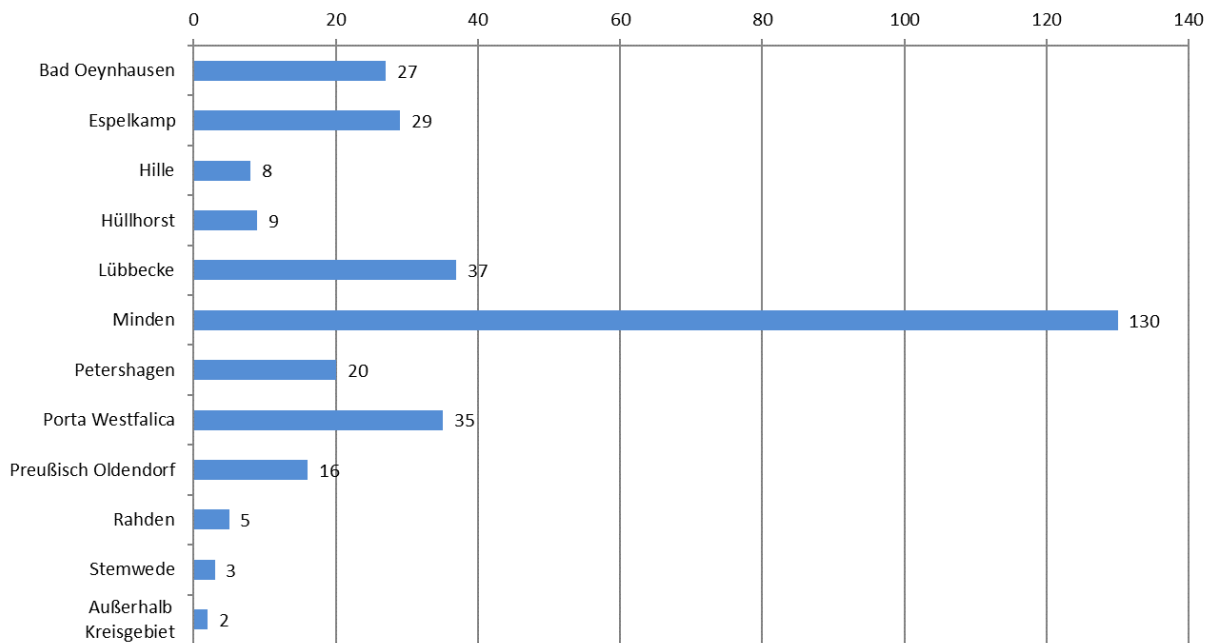


Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Zahl der Ratsuchenden bei den unter 18-jährigen leicht an. Dabei hat sich die Zahl der Ratsuchenden jungen Frauen verdoppelt. Bei den Klienten zwischen 22- und 29 Jahren sowie 30 – 39- Jahren gibt es einen Rücklauf um 10 bzw. 9 Klienten.  
(2022: < 18 J.: 33 / 18-21 J.: 72 / 22-29 J.: 69 / 30-39 J.: 89 / 40-49 J.: 41 / 50 J. und älter: 24)

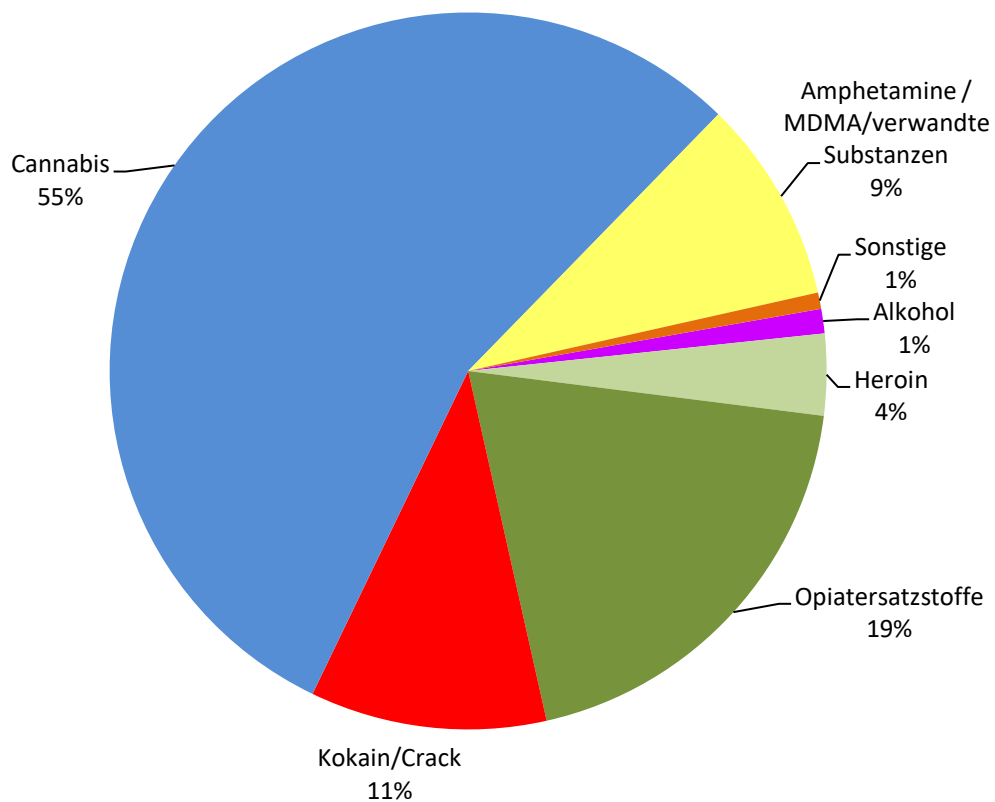
## Nationalität

| Nationalität   | männlich | weiblich | Gesamt |
|----------------|----------|----------|--------|
| Afghanistan    | 1        |          | 1      |
| Algerien       | 2        |          | 2      |
| Ägypten        | 1        |          | 1      |
| Belgien        | 1        |          | 1      |
| Deutschland    | 218      | 63       | 281    |
| Georgien       | 2        |          | 2      |
| Guinea         | 2        |          | 2      |
| Iran           | 2        |          | 2      |
| Italien        | 2        |          | 2      |
| Kosovo         | 1        |          | 1      |
| Kasachstan     |          | 1        | 1      |
| Lettland       |          | 1        | 1      |
| Libanon        | 1        |          | 1      |
| Marokko        | 1        |          | 1      |
| Polen          | 1        |          | 1      |
| Rumänien       | 1        |          | 1      |
| Russland       | 2        | 1        | 3      |
| Syrien         | 3        |          | 3      |
| Türkei         | 3        |          | 3      |
| UkraineFM      | 2        |          | 2      |
| Keine Angaben  | 8        | 1        | 9      |
| Gesamtergebnis | 254      | 67       | 321    |

## Wohnort



## Hauptsubstanz

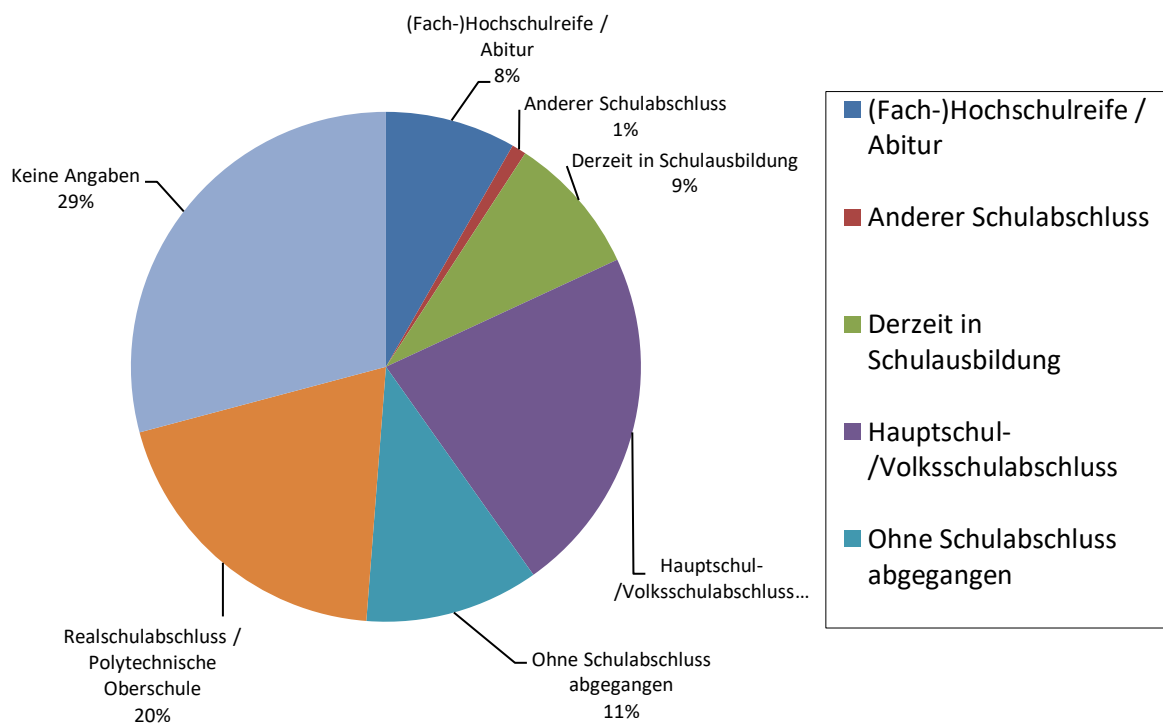


Unter dem Begriff Hauptsubstanz wird jeweils die Drogen erfasst, die von den Klienten als die hauptsächlich konsumierte Droge angegeben wird. Neben der sogenannten Hauptsubstanz konsumieren viele Klienten oftmals zusätzlich auch andere illegale und legale Substanzen. Zum Vorjahr steigt der Cannabiskonsum um zwei Prozentpunkte, während der Kokainkonsum um zwei Prozent sinkt. Bei den Amphetaminen/MDMA-Stoffen gibt es eine Steigerung um ein Prozent, genauso wie bei Heroin.

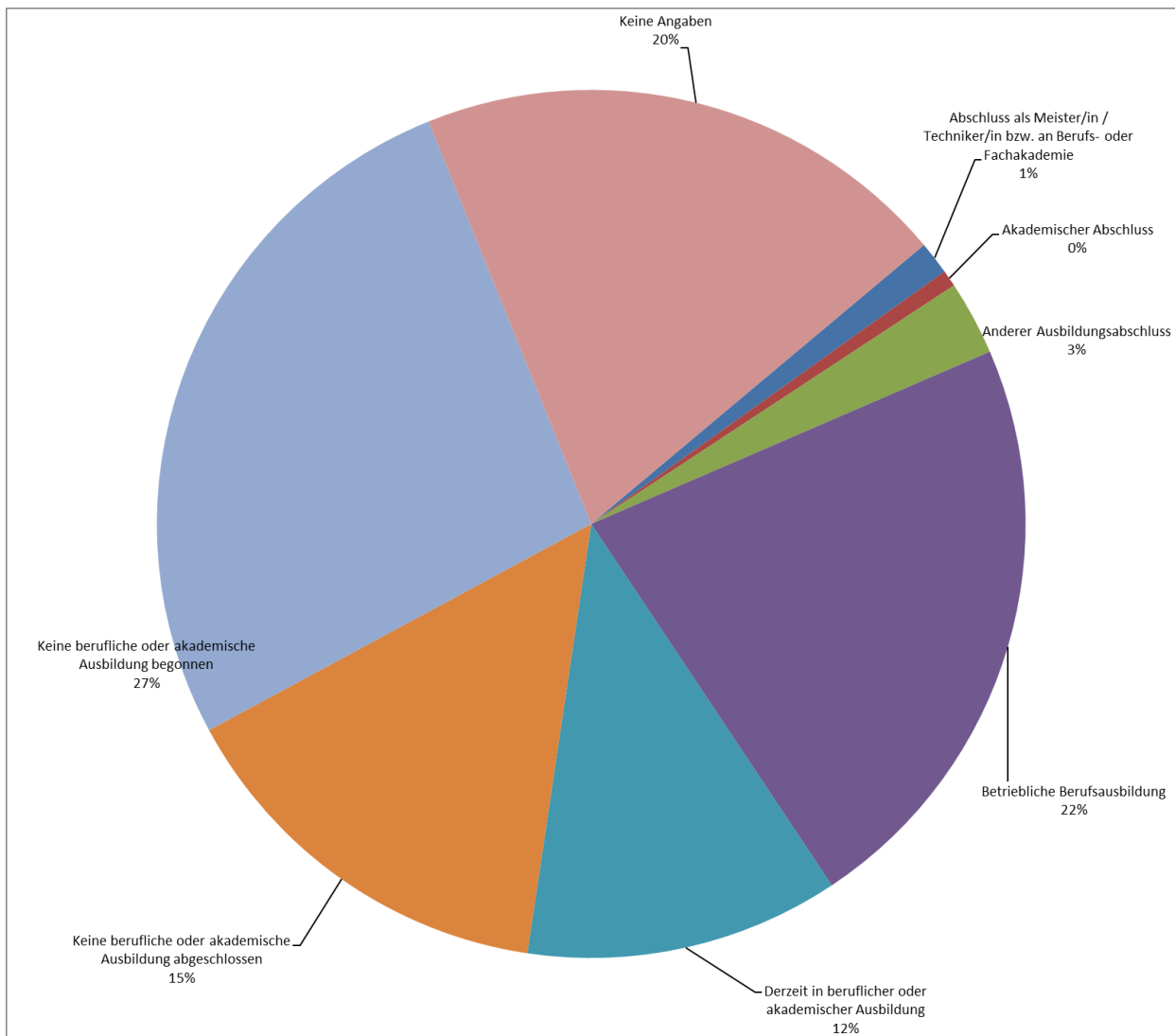
(2022: Cannabis 53%/ Kokain 13% / Opiatersatzstoffe: 20% / Amphetamine, MDMA 8% und Heroin 3%)

## Schulabschluss

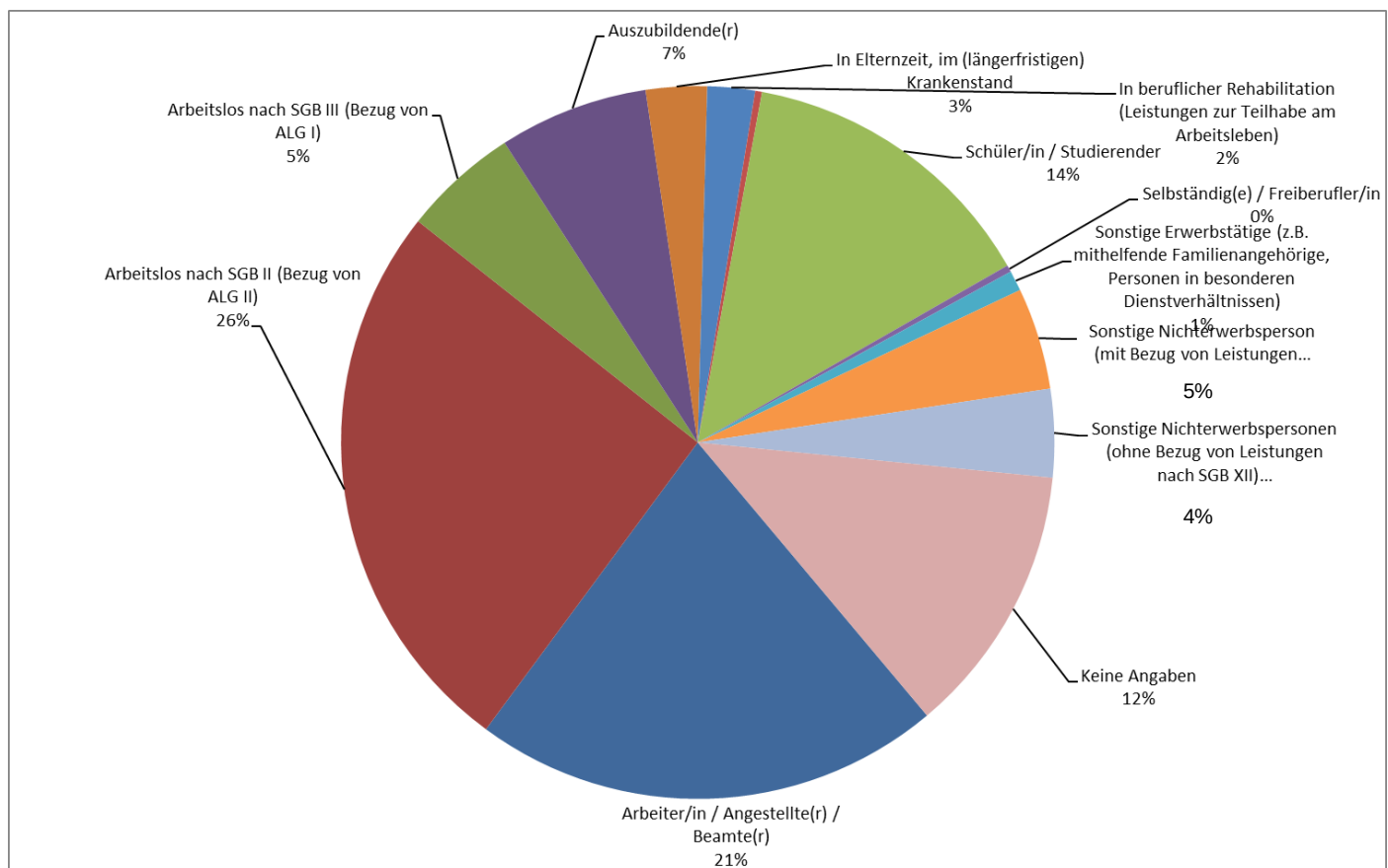
In den folgenden Darstellungen sind der Schulabschluss, die Ausbildung und die Erwerbssituation der Klient\*innen zu sehen.



## Ausbildung



## Erwerbssituation



## Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumenten (FreD)

Die Drogenberatungsstelle bietet seit 2016 den FreD-Kurs für Jugendliche und junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren an. Der Kurs richtet sich an junge Menschen, die erstmalig bei der Polizei, Justiz, der Jugendhilfe oder auch in der Schule mit illegalen Drogen auffällig geworden sind. Ziel des Kurses ist es die jungen Menschen möglichst frühzeitig zu erreichen und ihnen die Wege in das Hilfesystem aufzuzeigen.

Dementsprechend stellt der Kurs ein Präventionsangebot dar und ist nicht für junge Menschen vorgesehen, die bereits abhängige Konsummuster zeigen. Dennoch können Jugendliche teilnehmen, die ein auffälliges oder riskantes Konsumverhalten entwickelt haben.

Der FreD-Kurs ist als lösungsorientierte und ressourcenorientierte Kurzintervention entsprechend nicht als Bestrafung für die jungen Menschen zu verstehen, sondern als Unterstützung und weiterführendes Reflektionsangebot.

Der Kurs besteht aus einem Gruppenangebot in Form von vier Kursabenden, die wöchentlich stattfinden und für die Teilnehmer\*innen verpflichtend sind.

Zwei Mitarbeitende aus der Beratung und Suchtprävention führen die FreD-Kurse mit den entsprechenden sozialpädagogischen Methoden durch. Die Mitarbeitenden sind durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe als FreD-Trainer zertifiziert.

Die Thematiken der jeweiligen Gruppenstunden sind u.a. die Vermittlung von Informationen zu illegalen Drogen und Substanzen, die aktuelle Rechtslage sowie gesundheitliche Aspekte wie beispielsweise die Entstehung eines Suchtverlaufs. Darüber hinaus setzt der Kurs einen Schwerpunkt auf die Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und die Auseinandersetzung mit den individuellen Erfahrungen und Einflussfaktoren.

Hierzu zählt ebenfalls, dass Möglichkeiten und Wege mit den Jugendlichen besprochen werden den Konsum zu reduzieren oder ganz zu beenden. In diesem Zusammenhang werden die örtlichen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten besprochen, die für unterschiedlichste Problemlagen in Anspruch genommen werden können.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Jugendlichen eine Teilnahmebescheinigung, um diese bei der zuweisenden Stelle vorlegen zu können.

In 2023 fanden insgesamt drei FreD- Kurse statt und es nahmen 15 junge Menschen daran teil. Unter den Teilnehmenden waren zwei weibliche und 13 männliche Personen vertreten, davon neun die noch minderjährig waren. Die Altersstruktur stellt sich wie folgt dar:

4 Teilnehmende 16 Jahre

5 Teilnehmende 17 Jahre

1 Teilnehmende/r 19 Jahre

3 Teilnehmende 20 Jahre

2 Teilnehmende 21 Jahre

Sieben der Teilnehmenden gingen noch zur Schule, vier Teilnehmende waren in Ausbildung oder in beruflicher Anstellung. Eine Person war in beruflicher Orientierung bzw. auf der Arbeitssuche. Drei Teilnehmende machten keine Angaben.

Alle Teilnehmenden haben den Kurs aufgrund einer Auflage besucht (12x Gericht, 2x Jugendamt, 1x Polizei). Drei angemeldete Personen sind nicht zum Kurs erschienen, vier Teilnehmende haben den Kurs nicht im ersten Durchlauf abschließen können.

## **Angehörigenberatung**

In 2023 nahmen 24 (w= 16/m=8) Personen das Gesprächsangebot für Angehörige in Anspruch. Somit hat sich die Zahl der ratsuchenden Angehörigen für das Jahr 2023 halbiert. Dennoch wird deutlich, wie schwierig es nahe Angehörige erleben, wenn ein ihr nahestehender Mensch illegale Drogen konsumiert. Sie spüren oft eine große Hilflosigkeit oder entwickeln ein co-abhängiges Verhalten. In Beratungsgesprächen werden diese Themen mit den Angehörigen bearbeitet.

(2022: 48 w=40; m= 8).

## **FITKIDS Programm**

Im Jahr 2023 hat die Drogenberatungsstelle mit dem Organisationsentwicklungsprogramm FITKIDS begonnen. Der Fokus des Programms liegt darin, Kinder aus suchtbelasteten Familien verstärkt in den Blick zu nehmen. Die Drogenberatungsstelle möchte besonders den Kindern und Jugendlichen, die bei Klient\*innen leben und Unterstützungsbedarf haben, Hilfe anbieten. Dies bedeutet, nicht nur die eigenen internen Rahmenbedingungen innerhalb der Beratungsstelle zu verändern, sondern auch Kooperationsstrukturen mit anderen kommunalen Hilfesystemen zu entwickeln. So soll es Kindern von süchtigen Müttern und Vätern ermöglicht werden Hilfe angeboten zu bekommen, die vielleicht unter anderen Umständen nicht sichtbar geworden wäre. Die Kinder sollen die Chance auf eine bessere Entwicklung bekommen. Dabei ist der Wunsch der Drogenberatungsstelle langfristig auch Angebote für die Familien und Kinder zu machen. Dennoch in erster Linie geht es bei diesem Programm darum, sich mit der Jugendhilfe und anderen kommunalen Stellen noch stärker zu vernetzen, um gemeinsam zu schauen, wie Hilfe und Unterstützung angeboten werden kann. Dies soll durch klare interne und externe Handlungs- und Kooperationsvereinbarungen im Umgang mit Kindern von suchtbelasteten Müttern und Vätern festgelegt werden. So kann Entlastung für die einzelnen Mitarbeiter\*innen geschaffen werden, aber umso wichtiger Handlungssicherheit und eine gute Aufgabenteilung. Durch fachlichen Austausch und Begleitung durch Kolleg\*innen, die praktische Erfahrung in dieser Arbeit haben, möchte die Drogenberatungsstelle noch mehr in den Austausch und die kooperative Arbeit gehen. Dazu steht an erster Stelle die konsequente Erfassung und Dokumentation der Kinder. Hierzu gehört eine standardisierte Datenerfassung der Kinder, Beurteilung von Gefährdungssituationen, Entwicklung von internen Handlungsabläufen bei möglichen Kindeswohlgefährdungen, Entwicklung von Kooperationsstrukturen und Schnittstellenarbeit.

Die Drogenberatungsstelle konnte in 2023 insgesamt 86 Kinder zwischen 0 und 17 Jahren erfassen:

|                  |           |
|------------------|-----------|
| 0 bis 2 Jahre:   | 10 Kinder |
| 3 bis 5 Jahre:   | 19 Kinder |
| 6 bis 13 Jahre:  | 39 Kinder |
| 14 bis 17 Jahre: | 18 Kinder |

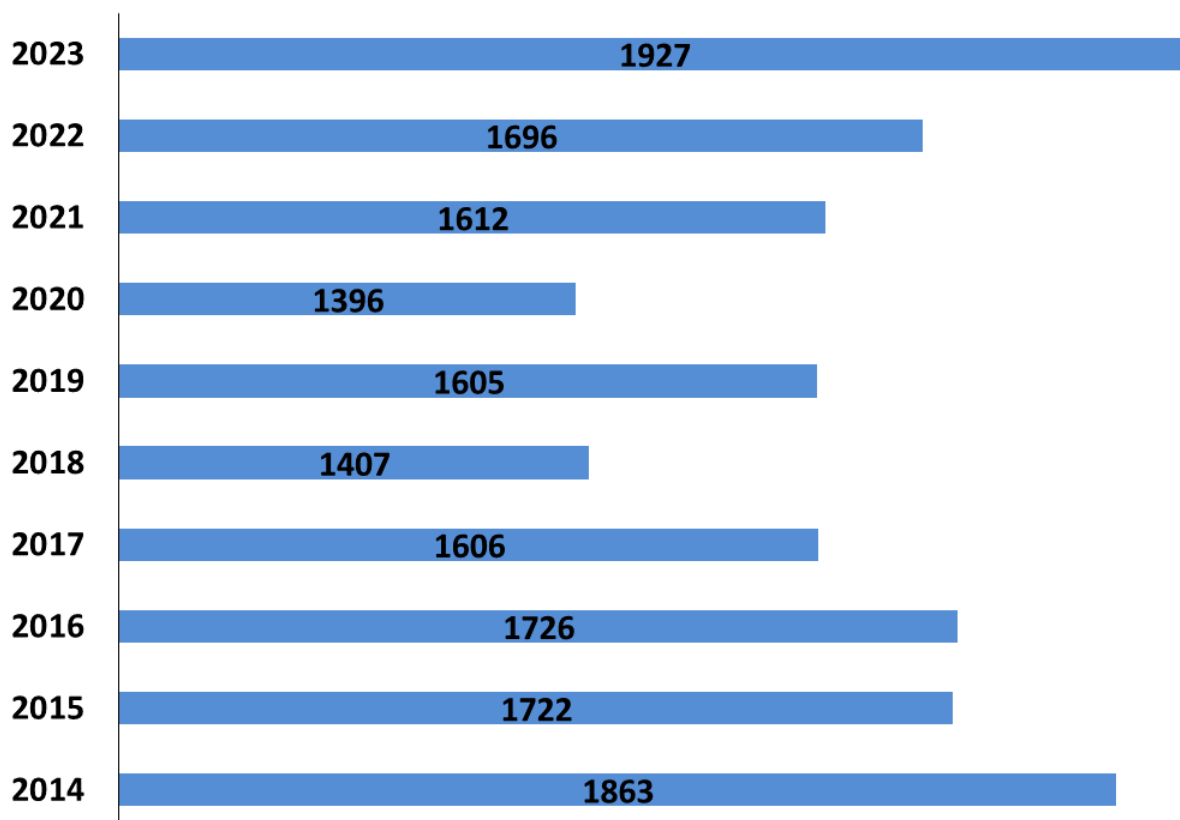
Zudem vermittelt die Beratungsstelle an die Kindergruppe Trampolin (Alter zwischen 8 und 12 Jahren). Dies ist ein Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien der Diakonie in Lübbecke, welches kreisweit angeboten wird.

In 2023 haben Mitarbeiter\*innen der Drogenberatungsstelle im ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) des Kreisjugendamtes FITKIDS vorgestellt. Im nächsten Schritt werden die Jugendämter der Städte Minden, Bad Oeynhausen und Porta Westfalica zu einem Austausch eingeladen. Daraus resultierend sollen dann feste Regelungen zur Kooperation erarbeitet werden. Auch erste Kinder- und Familienangebote für die Klient\*innen-Familien sind zukünftig geplant.

# Kontaktladen Kaf'ke

In 2023 hatte das Kaf'ke an 195 Tagen geöffnet. Die Angebote des Kaf'kes sind wie gewohnt ein preiswertes Frühstück, sowie die Möglichkeiten zum Wäsche waschen, Duschen oder Spritzentausch. In 2023 hat sich die Besucherzahl auf 1927 gesteigert und damit wieder das Niveau von 2013 (1939 Besucher) erreicht. Die Angebote werden von den Gästen weiterhin gerne genutzt und sie nehmen auch bei Bedarf Hilfs- und Unterstützungsangebote im Rahmen von Kurzberatung oder auch Hilfe im Alltag an. Der Betrieb des Kontaktladens kann dank der Drogenhilfe Minden e.V. als Kooperationspartner durchgeführt werden.

## Kontaktladen Kaf'ke – Besucherzahlen

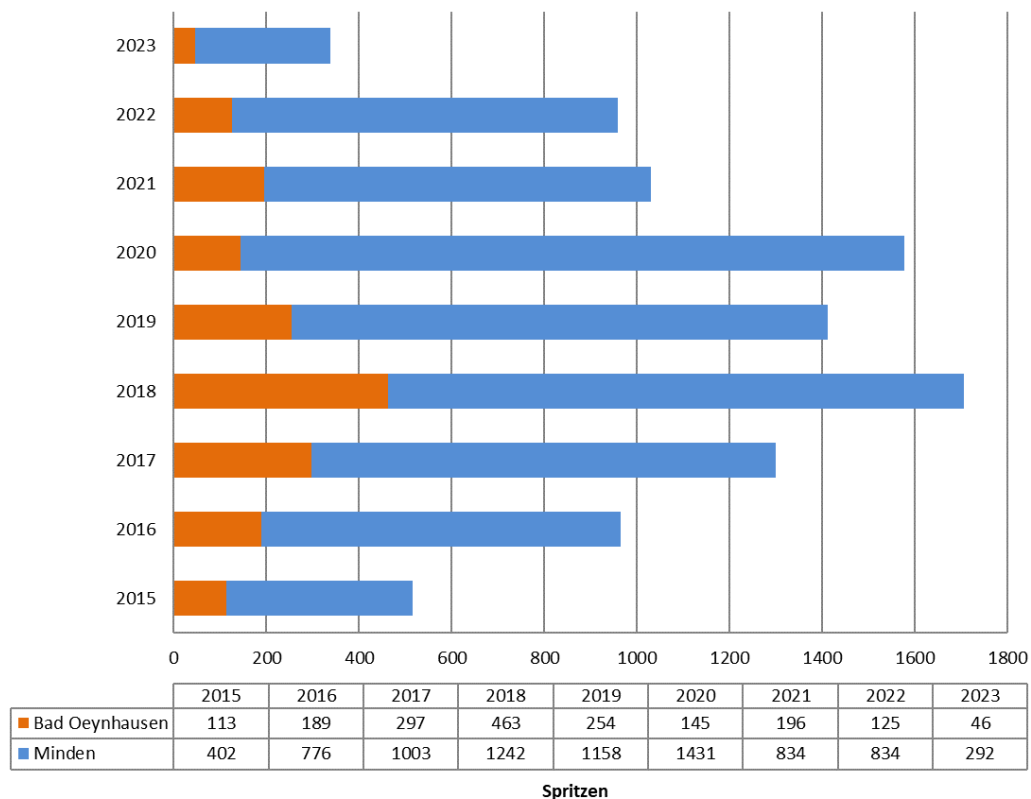


## Spritzenvergabe, Spritzenautomaten

Es gibt zwei Spritzenautomaten im Kreis Minden-Lübbecke. Der eine ist in Minden (Spritzenautomat und zusätzlich Spritztausch im Kontaktladen) und der andere in Bad Oeynhausen. Rund um die Uhr können Spritzen, Pflegesets und Rauchutensilien für kleines Geld erworben werden. Für drogengebrauchende Menschen ist dies ein wichtiges Angebot, da sie so den vermehrten gesundheitlichen Gefährdungen und Erkrankungen, wie erhöhtes Risiko der Infizierung von HIV und/oder Hepatitis ausgesetzt sind.

In 2023 war der Spritzenautomat in Bad Oeynhausen fast das ganze Jahr durch eine Großbaustelle eingeschränkt und in den Sommermonaten war er gar nicht zugänglich, da eine Absperrung durch einen Baustellenzaun, den Zugang verhinderte. Deshalb sind die Zahlen für Bad Oeynhausen in 2023 mit 46 verkauften Spritzen/Utensilien nicht aussagekräftig (2022: 125; dies entspricht -79). In Minden lag die Zahl bei 292. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr (2022: 834) ein Minus von 542 Spritzen. Auch diese Zahl ist nicht aussagekräftig, da der Automat in Minden im August 2023 versucht wurde zu sprengen. Dadurch war er so beschädigt, dass er nicht mehr in den Betrieb zu nehmen war und komplett ausgetauscht werden musste. Die Neuaufstellung des Automaten erfolgte dann über die Aidshilfe NRW.

### Spritzenautomaten Kreis Minden-Lübbecke



# Fachstelle für Suchtprävention

Das Jahr 2023 hat in der Fachstelle für Suchtprävention mit interessanten Projekten begonnen. So war die Fachstelle für Suchtprävention erstmalig bei der Jobmesse AZUBI Vibes in Minden und der BAM (Berufsausbildungsmesse) in Espelkamp dabei. Hier haben die Mitarbeiter\*innen der Suchtprävention beim Messestand des Jobcenters des Kreises Minden-Lübbecke ein Angebot mit Rauschbrillen und Informationsmaterialien für die jungen Menschen gemacht. So sind sie mit jungen Leuten in das Gespräch rund um das Thema Drogen gekommen. Diese neue Kooperation war erfolgreich und es ist angedacht diese in 2024 fortzusetzen. Neben diesem Angebot wurden, wie gehabt Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen zu den vier Präventionskoffern ‚Alkoholprävention‘, ‚Cannabisprävention‘, ‚Exzessive Mediennutzung‘ und ‚Glücksspielprävention‘ geschult. Die Fachstelle hat auch drei Inhouse-Fortbildungen für die Schulsozialarbeit der Stadt Minden angeboten und war mit einer Suchtpräventionsschulung bei der Juleica-Ausbildung der Kreisjugendförderung dabei. Seit 2023 ist die Fachstelle mit einer Multiplikatorenschulung zum Thema ‚Prävention exzessive Mediennutzung‘ im Rahmen des kreisweiten schulischen Projektes Cyber Scouts dabei. Auch Förderschulen konnte ein suchtpäventives Angebot in leichter Sprache, sowie ein Besuch in der Drogenberatungsstelle ermöglicht werden.

## **Der Präventive Rat des Kreises Minden-Lübbecke**

Der Präventive Rat des Kreises Minden-Lübbecke ist ein Arbeitsgremium, welches seit über 20 Jahren besteht. Es wird von der Fachstelle für Suchtprävention koordiniert. Im Jahr 2023 hat sich der Präventive Rat auf ein mediales Angebot zum Vatertag konzentriert. Es wurde ein Zeitungsartikel vorbereitet und Instagram-Posts über den Account des Kreises Minden-Lübbecke gepostet, um auf die Gefahren des exzessiven Alkoholkonsums zum Vatertag aufmerksam zu machen. Gerade hier sollten Eltern auf die Gefahren, denen junge Menschen bei zuviel Alkoholkonsum ausgesetzt sind, hingewiesen werden und an ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern appelliert werden.

Aufgrund der aktuellen Diskussion rund um das Thema Cannabislegalisierung hat der Präventive Rat den Autor Amon Barth eingeladen. Er hat in einer Präsenzveranstaltung im Mai im Kreativzentrum Anne-Frank und im September eine Online-Lesung zu seiner Lebensgeschichte gehalten. Dabei beschreibt er wie er als Jugendlicher in eine Cannabisabhängigkeit gerät. Insgesamt nahmen rund 60 Personen teil.

## Kontakt Daten

### **Drogenberatungsstelle in Minden**

Rosentalstraße 5  
32423 Minden

Telefon: 0571 807 15800

Mail: [drobs-minden@minden-luebbecke.de](mailto:drobs-minden@minden-luebbecke.de)

<http://www.minden-luebbecke.de>

### **Drogenberatungsstelle in Lübbecke**

Osnabrücker Straße 28  
32312 Lübbecke

Telefon: 0571 807 15616

Mail: [drobs-minden@minden-luebbecke.de](mailto:drobs-minden@minden-luebbecke.de)

<http://www.minden-luebbecke.de>